Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1885

120 (10.10.1885)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 120. Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Samstag den 10. Oktober

Einrückungsgebühr per gewöhnliche viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 7. Okt. [Karlsr. Ztg.] Samstag den 10. d., früh, beabsichtigt das Erbgroßherzogliche Paar von Karlsruhe aus die Reise nach Schloß Mainau anzutreten.

* Durlach, 9. Okt. Gestern hat bei herrlichem Wetter auf hiesiger Gemarkung die Weinlese stattgefunden. In Bezug auf die Quantität sind unsere Weingärtner im Allgemeinen zufrieden, hinsichtlich der Qualität sind es nur Wenige, deren Gewächs jenen Grad erreicht hat, welchen man aus früheren Jahren hier gewöhnt ist. Bei Verkäufen wechselt der Preis zwischen 45—55 ℳ per Ohm.

— Daß das Geld in der Regel besser bei dem Mann als bei der Frau aufgehoben ist, zeigte sich bei den Festlichkeiten in Karlsruhe, bei welchen 24 Frauen und nur 8 Männern die Portemonnais aus der Tasche praktizirt wurden.

Deutsches Reich.

* Eine viel erörterte Frage der inneren deutschen Politik wird in nächster Zeit ihre Lösung finden: Die braunschweigische Regentschaftsfrage. Wie die „Br. Landeszeitung" meldet, wird am 19. bezw. 20. Oktober die braunschweigische Landesversammlung zu einer Sitzung einberufen werden; einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl eines Regenten des Herzogthums. — Der Regentschaftsrath hat der Landesversammlung den oder die Kandidaten vorzuschlagen und glaubte man bisher allgemein, es würde der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Heinrich Reuß, als künftiger Regent Braunschweigs vorgeschlagen werden. Es scheinen aber in den letzten Wochen an maßgebender Stelle in Berlin und Braunschweig bezüglich der Personenfrage andere Erwägungen Platz gegriffen zu haben, denn es verlautet jetzt, daß Prinz Albrecht von Preußen als der Nachfolger des Herzogs Wilhelm zu betrachten sei. Jedenfalls steht zu hoffen, daß man bei der Wahl des Regenten von Berlin aus keinerlei Druck auf die braunschweigische Landesversammlung ausüben werde.

* Zum türkischen Botschafter in Berlin an Stelle Said Pascha's ist der bisherige Vertreter der Pforte am Athener Hofe, Tevfik Bey, ernannt worden. — Graf Münster, der deutsche Botschafter in London, soll zum Nachfolger des Fürsten Hohenlohe auf dem Pariser Botschafterposten designirt sein. Fürst Hohenlohe wird Mitte dieses Monats zur Uebernahme des Statthalteramtes in Straßburg erwartet.

* In Köln tagte am Sonntag und Montag die Delegirten-Versammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller. Dieselbe hat von einer Abstimmung über die zur Währungsfrage vorliegenden Anträge abgesehen, dagegen beschlossen, durch Einholung der Gutachten der Unterverbände eine Untersuchung der Frage anzustellen, ob die Gold- oder die internationale Doppelwährung dem Besten der der deutschen Gewerbthätigkeit mehr entspreche.

— Auf der Berlin-Anhalter Bahn ist ein Geldpostbeutel, der 1500 Mk. enthielt, entwendet worden. Auf die Ergreifung des Diebes hat die Postbehörde eine Belohnung von 150 Mk. gesetzt.

— Ein Offizier des 52. Infanterieregiments aus Krossen hat sich vor den Augen seiner jungen Frau, die ihm zur Begrüßung entgegengeeilt war, erschossen, weil er im Manöver einen Fehler gemacht und dafür eine Rüge erhalten hatte.

— In Erlangen haben sich 169 Studenten als Einjährig-Freiwillige gemeldet, aber nur 79 wurden tauglich befunden.

— Weil sie „ein Wimmerl", wie die Wiener sagen, einen Leberfleck zu deutsch, im Gesicht hatte, deshalb sprang eine junge Köchin in einer der letzten Nächte in Berlin in die Spree. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig wieder herausgeholt.

— In Berlin sind durch ein Versehen 6 Personen vergiftet worden. Bei einem Droguenhändler arbeiteten Rohrleger, denen der erstere zum Vesper „einen Schnaps" verabreichte, den er selbst hergestellt, d. h. gemischt und von dem er selbst auch den ersten Schluck genommen hatte. Er hatte unvorsichtiger Weise Blausäure zugegossen. Er selbst, sein Portier und ein Arbeiter sind bereits todt, 3 andere Arbeiter liegen schwer krank darnieder.

— In der Umgegend von Metz klagen die Landbewohner neuerdings über das immer frecher werdende Auftreten der Wölfe. Schafherden die Nacht über auf dem Feld zu lassen, wagt kein Mensch mehr, doch auch in den Stallungen mitten in den Dörfern ist das Vieh nicht mehr sicher. Man glaubt, daß sich die Wölfe, da sie in diesem Jahr schon vor dem Beginn des Winters sich so weit aus den Waldungen hervorwagen, in letzter Zeit stark vermehrt haben. Wenn auch noch so oft Treibjagden veranstaltet werden, die Bestien bekommen aus Frankreich her stets wieder neuen Zuzug.

— Vor zweihundert Jahren zählte Berlin 17,400 Einwohner, darunter 5000 französische Reformirte, sodaß der vierte Einwohner ein Franzose war.

— Berlin bekommt eine neue Stadtbahn. Der Gemeinderath hat ein ihm von der bekannten Firma Siemens und Halske vorgelegtes Projekt genehmigt, nach welchem diese eine elektrische Bahn zu bauen gedenkt, die auf einem eisernen Unterbau sich in die Höhe des ersten Stockwerks dahinbewegt. Ja, ja, Berlin wird nicht erst, sondern ist schon Weltstadt.

— Viel, viel weniger als früher, aber immer noch eine ganze Masse. In den ersten 8 Monaten dieses Jahres sind über deutsche Häfen und über Antwerpen 79,933 Personen ausgewandert; in demselben Zeitraum des vorigen Jahres waren es noch 111,253 Personen, die ihr Vaterland verließen, weil es ihnen zu eng geworden war.

— In Leipzig ist der Krystallpalast um 160,000 Mk. verkauft worden.

Feuilleton.

5)

Auf eigenen Füßen.

Novelle von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

V.

So war wiederum ein halbes Jahr vergangen, als der letzte und schrecklichste Schlag den Rentier traf.

Der Kommerzienrath Goldhammer war bankerott und seit acht Tagen spurlos verschwunden. Außer dem unglücklichen Weinberg, der jetzt ein Bettler war, da der Betrüger seine Obligationen für ein Spottgeld vorher verschleudert hatte, waren viele kleine Leute, Arbeiter und Dienstboten, welche ihm ihre Ersparnisse anvertraut, von dem flüchtigen Bankerotteur um das Ihrige gebracht.

„Werde mich doch mal nach dem armen Nachbar umschauen," meinte Bäckermeister Kurz, „und ihn mit Rath und That unterstützen."

„Thu' das, Vater!" nickte seine Frau ihm zu, während Anna mit einem dankbaren Blick zu ihm aufschaute.

Als der Meister sich anschickte, das Haus zu verlassen, trat Gottfried Weinberg leichenblaß auf ihn zu.

„Herr Nachbar!" stammelte er mühsam, „wollen Sie nicht einmal zu uns kommen? Der Vater will sich umbringen, die Mutter liegt bewußtlos —"

„Komme schon, Gottfried!" unterbrach ihn Meister Kurz hastig, „lauf nur rasch zum Arzt."

Der junge Mann eilte fort, während der Meister sich schleunigst ins Nachbarshaus begab, wo er Alles in der größten Verwirrung vorfand. Frau Weinberg lag regungslos auf ihrem Bette und das Dienstmädchen erzählte weinend, daß der Herr sich habe ein Leid anthun wollen und die Frau darüber vor Entsetzen leblos hingefallen wäre.

Meister Kurz vertröstete das Mädchen auf die baldige Ankunft des Arztes, und suchte nun den Hausherrn auf, den er zusammengekauert in einem Winkel fand.

„Kommt, Nachbar! reicht mir die Hand zum Frieden," sprach er herzlich. „Ihr bedürft jetzt eines treuen Freundes, und der will ich Euch wieder sein, wie vordem. — Nur Muth gefaßt und den Kopf oben, alter Freund!"

Weinberg schaute ihn starr an und brach dann in ein schauerliches Gelächter aus, das dem Bäcker durch Mark und Bein ging.

„Nachbar, ich bin's, besinnt Euch doch," fuhr Kurz mit unsicherer Stimme fort.

„Ich bin der Crösus," rief Weinberg, die Augen weit aufreißend, „Respekt vor Rothschild — der Kaiser von China will eine Anleihe bei mir machen, auf die Kniee, sag' ich Euch, ich bin das goldene Kalb!"

Und der bejammernswerthe Mann brach aufs Neue in ein unheimliches Gelächter aus.

„Großer Gott, auch das noch!" murmelte der Bäcker tief erschüttert, „armer alter Freund."

Er athmete erleichtert auf, als Gottfried mit dem Arzte erschien, dessen Ausspruch freilich so niederschmetternd als möglich für den unglücklichen Sohn lautete.

Tod und Wahnsinn! — Die Mutter war von einem Schlagfluß dahin gerafft, der Vater wahnsinnig geworden.

„Das Ende vom Liede!" seufzte Meister Kurz düster. —

Gottfried erkannte mit stillem Dank den thätigen Beistand des wackern Nachbarn, ohne dessen Hilfe er den Jammer wohl kaum überwunden hätte. Der wahnsinnige Vater wurde in ein benachbartes Irrenhaus gebracht und die Mutter in die Gruft gebettet, wo ihr unseliger Hochmuth ein so rasches Ziel gefunden.

Als der Sohn mit Meister Kurz vom Begräbniß zurückkehrte, nahm dieser ihn auf die Seite und fragte ruhig: „Was willst Du nun beginnen, Gottfried?"

„Sie bitten, Herr Kurz, den Verkauf des Elternhauses in die Hand zu nehmen, und mir darauf eine Summe vorzuschießen, welche hinreicht, nach Amerika zu kommen, um dort ein neues Leben zu beginnen."

„Das ist vernünftig," nickte der Meister, „mit ernstem Willen ist drüben schon Mancher auf einen grünen Zweig gekommen. Doch höre meinen Vorschlag. Ich selber möchte das Haus kaufen, den Betrag für den Unterhalt des Vaters wegsetzen und Dir eine bestimmte Summe davon einhändigen."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— König Oskar von Schweden, der sich schon seit Jahren und obendrein mit Erfolg literarisch beschäftigt, ist neuerdings unter die Geschichtsschreiber gegangen. Er hat die politischen Ereignisse in Europa, welche sich während der Jahre 1864 bis 1872 zugetragen haben, in einem Buch zusammengestellt, das dieser Tage erscheinen soll. Wir Deutsche dürfen besonders neugierig sein, denn wir spielen in demselben die Hauptrolle.

— In Kassel hat eine Frau von Sodenstern der Armenkasse 100,000 Mk. zur Unterstützung verschämter Hausarmen vermacht.

Oesterreichische Monarchie.

* Der croatische Landtag ist, wie sich kaum anders erwarten ließ, wiederum zum Schauplatz höchst turbulenter Auftritte geworden. Bei der am Montag fortgesetzten Berathung über die Auslieferung von Archivalakten an Ungarn wurde der Banus von der Opposition durch fortdauernde Zwischenrufe am Weitersprechen gehindert. Der Präsident beantragte hierauf, sieben oppositionelle Abgeordnete für die Dauer von 60 Sitzungen von den Berathungen auszuschließen, doch war eine Beschlußfassung über diesen Antrag infolge des von der Opposition verursachten Skandals nicht möglich und mußte die Sitzung deshalb geschlossen werden. Die Nationalpartei geleitete den Banus in seine Wohnung. — In den Lokalitäten der czechischen Bessela (Vereins) zu Dux fand eine heftige Dynamit-Explosion statt, welche zahlreiche Fensterscheiben zertrümmerte, sonst aber weiter keinen Schaden anrichtete. Die Urheber der Explosion sind noch nicht ermittelt.

* Der zum Minister des Auswärtigen ernannte seitherige italienische Botschafter in Wien, Graf Robilant, wurde am Sonntag vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen.

Schweiz.

— In den Alpen des Kantons Freiburg sind 40 Kuhheerden, etwa 2000 Stück Vieh, eingeschneit. Man arbeitet daran den Thieren entweder Futter zuzuführen oder ihnen einen Weg in's Thal zu bahnen. Gelingt weder das eine noch das andere, so sind die Thiere verloren.

Dänemark.

* Die am Montag erfolgte Eröffnung des dänischen Reichstages hat der radikalen Linken sofort wieder die Gelegenheit zu einem Akte stiller Opposition gegen die Regierung gegeben. Die Linke war nämlich nicht erschienen und bedeutet diese Demonstration, daß die radikale Majorität des Folkethings oder Abgeordnetenhauses auch in der neuen Session in seiner feindseligen Stellung gegenüber dem Ministerium Estrup zu verharren gedenkt. Es geht dies auch daraus hervor, daß das Folkething den Führer der radikalen Partei, Berg, wiederum zum Präsidenten wählte. Der Eröffnungssitzung des Reichstages wohnte auch die bulgarische Gesandtschaft bei, welche am Samstag doch noch vom Czaren empfangen worden war; der Czar gab hierbei seiner Hoffnung Ausdruck, daß eine friedliche Lösung der bulgarischen Frage vielleicht noch gelingen werde.

Frankreich.

Paris, 6. Okt. Aus 81 Departements sind die Wahlen bekannt. Es sind 165 Monarchisten und nur 141 Republikaner aller Schattirungen gewählt. 202 Stichwahlen stehen noch aus. Es fehlen noch die Resultate aus 6 Departements. Vor dem Redaktionslokal des „Gaulois" kam lärmende Kundgebung. Die Namen der gewählten Monarchisten prangten unter Gasbeleuchtung mit der Ueberschrift: „Es lebe Frankreich!" an der Außenseite des Hauses. Die Menge warf Steine in die Fenster und feuerte Revolverschüsse ab, doch gelang es der Polizei, die Tumultuanten zu zerstreuen.

— Welche Ueberraschungen eine Republik bringt. In Frankreich hat der Minister des Innern die Präfekten (Oberpräsidenten) durch Rundschreiben aufgefordert, ihm alle Beamten zu nennen, die sich um eine Abgeordnetenstelle bewerben. Ein zweites Rundschreiben läßt diesen Beamten die Wahl, entweder auf ihre Bewerbung oder auf ihre Beamtenstelle zu verzichten. Viele Leute sind ganz paff über diesen Einfall, obgleich Bismarck einmal einen ähnlichen Gedanken ausgesprochen hat.

Niederlande.

— Gott sei Dank! Die holländische Regierung hat der englischen und der belgischen Regierung den Vorschlag gemacht, gemeinsam mit ihr gegen die infamen Schufte vorzugehen, welche von England, Belgien und Holland aus den Mädchenhandel betreiben.

Balkanhalbinsel.

* In der bulgarisch-rumelischen Frage tritt endlich die Konferenz der Botschafter in Konstantinopel mehr in den Vordergrund. Am Sonntag hielten dieselben ihre erste Berathung ab und einigte man sich dem Vernehmen nach über ein Memorandum, welche vor der offiziellen Mittheilung an Bulgarien und die Türkei zunächst der Genehmigung der Mächte unterbreitet werden soll. Bis dahin handelt es sich in der Hauptsache darum, die Griechen und Serben am Losschlagen zu verhindern, wozu beide Nationen nach wie vor große Lust bezeugen. Namentlich ist die Adresse, welche die serbische Skupschtina dem König Milan beim Schlusse ihrer außerordentlichen Session überreicht hat, von Begeisterung durchglüht und gibt dem vollsten Vertrauen der Serben auf König Milan unzweideutigen Ausdruck. In Griechenland werden die Anstrengungen zur Schlagfertigmachung des Heeres und der Marine durch die chronische Finanzklemme des griechischen Staates einigermaßen beeinträchtigt, so daß die Regierung zu dem zweifelhaften Mittel gegriffen hat, den Zwangskours wieder einzuführen, wodurch ihr freilich eine Anleihe von 24 Millionen Drachmen bei der griechischen Nationalbank ermöglicht worden ist.

* Es heißt, Rußland sei für eine dauernde Vereinigung Bulgariens mit Ost-Rumelien unter folgenden Bedingungen: 1) das Organisations-Statut Rumeliens solle im Sinne der wiederholt geäußerten Wünsche der Bevölkerung geändert werden; 2) der bulgarische Thron und das Amt des Generalgouverneurs von Rumelien sollen nicht erblich sein; den Fürsten hätte die Sobranje in Philippopel zu wählen und der Sultan zu bestätigen.

Rußland.

— In Warschau sind die Juden Baruch Gewiß und Moses Goldstern wegen Brunnenvergiftung zu 9 und 8 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden. Müller Woydet hatte sie bei dem Pacht einer Mühle überboten und aus Rache vergifteten sie den Hausbrunnen.

England.

* Der Terrorismus der Irischen National-Liga im Süden und Westen Irlands hat wieder so bedenkliche Verhältnisse angenommen, daß Lord Randolph Churchill sich aus diesem Grunde — wie wenigstens versichert wird — nach Irland begeben hat, um persönlich die dortigen Zustände zu untersuchen. Der Führer der Extrem-Konservativen hat dem Vicekönig bereits einen Besuch abgestattet. Die Irischen Liga-Blätter sagen, der Lärm mit dem „Boycottiren" sei nur ein Versuch, die Regierung zur Erneuerung der Zwangsgesetze zu veranlassen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 12. d. M. stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In U.-S. gegen Uhrmacher Werner Fuchs in Königsbach wegen Diebstahls. 2) In U.-S. gegen Taglöhner Karl Pfeiffer und Genossen von Grötzingen wegen Körperverletzung. 3) In U.-S. gegen Landwirth K. Maier Ehefrau in Untermutschelbach wegen Beleidigung.

Das Geheimniß

eines gesunden Körpers besteht darin, daß man Störungen in demselben vorbeugt, wozu die wärmere Jahreszeit sich besonders eignet. Man nehme eine Zeit lang die anerkannt vorzüglichen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen und man wird mit einer täglichen Ausgabe von 6 Pfennig den obigen Zweck vollkommen erreichen.

Man wende sich schriftlich am besten und billigsten unter Einsendung des Betrags (die Schachtel 1 ℳ.) in Briefmarken an Apotheker Moser in Landau.

„Ich bin mit Allem einverstanden," versetzte Gottfried resignirt, „möchte nur sobald als möglich fort."

„Drüben ist Krieg," bemerkte der Bäcker nachdenklich.

„Desto besser, dann werde ich Soldat, wozu ich am Ende noch tauglich bin."

„Soldat?" wiederholte Meister Kurz mit einem leisen Beben in der Stimme, „hier mit einem Kapital losgekauft, drüben für eine fremde Sache Soldat werden, hm, Gottfried! wie findest Du das?"

„Ganz gerecht," versetzte der junge Mann mit fester Stimme, „vielleicht hätte die Uniform mich vor Vielem, was ich tief bereue, bewahrt."

„Na, nur Muth, Gottfried! — Du nimmst doch Abschied von meiner Frau und Tochter?"

„Nein, Herr Kurz! — das wäre zu viel für mich — es ist besser, daß ich ohne Abschied und ohne Hoffnung scheide."

„Hm," machte der Bäcker, dem die Rührung ans Herz stieg, „halte Dich brav drüben, Gottfried — und gib uns Nachricht, hörst Du, mein Junge?"

„Ich verspreche es Ihnen, Herr Kurz, wenn es mir gut geht, schreibe ich wohl einmal, um zu hören, was mein armer Vater macht."

„Nein, Du schreibst auf jeden Fall," sprach der Meister eindringlich, „wirst Dich tapfer durchschlagen und in die Heimath zurückkehren."

Gottfried schüttelte trübe den Kopf, reichte dem Nachbar die Hand und kehrte in das verödete Vaterhaus zurück.

Noch einmal sprach er den bekümmerten Bäckermeister, welcher ihn besucht, um ihm die Summe zur Reise einzuhändigen. Er nahm den herzlichsten Abschied auf Nimmerwiedersehen, wie er bemerkte, von dem treuen Freunde seines Vaters, besuchte im Abenddunkel das Grab der Mutter und verließ mit dem Nachtzuge die Heimath, um einer düstern, ungewissen Zukunft in weiter Ferne entgegen zu gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Ein gräulicher Schuft ist der Stadtkassirer Kühnert in Kirchberg in S. Er ist nicht nur nach vielen Unterschlagungen mit der wohlgefüllten Stadtkasse durchgebrannt, sondern hat auch in dem geleerten Feuerfesten ein Gedicht hinterlassen, in welchem er sich über die Kirchberger lustig macht, daß sie ihm blindes Vertrauen geschenkt und ihn sogar zu seinem Jubiläum mit Geschenken und Ehren überhäuft haben. „Es werden die Narren durch Schaden erst klug," schließt das Spottgedicht. Der Lump ist in Wien erwischt und verhaftet worden.

— Jumbo, der Liebling der Engländer, der größte Elephant, der jemals in Europa umhergetänzelt ist, hat das Zeitliche gesegnet. Er hatte sich mit seinem Herrn, Mr. Barnum, nach New-York begeben, um sich dort ebenfalls sehen und verhätscheln zu lassen. Beim Ausladen fuhr eine daherbrausende Lokomotive ihm in den Leib. Das war doch wenigstens ein einem Elephanten würdiger Tod.

— Ob die Franziskaner frömmer werden ohne Klosterbier? Der Bischof von Regensburg hat seine Bedenken, wäscht seine Hände in Unschuld und läßt erklären, er habe mit dem Verbot nichts zu thun.

— Wichtig für Gasthofbesitzer ist folgende Entscheidung des Landgerichts in Cottbus. Ein Geschäftsreisender, der mit einem wohlgefüllten Musterkoffer abstieg, ließ nur sein Handgepäck auf sein Zimmer bringen, den Koffer aber unten im Hausflur stehen. Einige Tage darauf war der Koffer vom Hausflur gestohlen. Der Wirth ließ sich wegen Ersatz des Werthes des Koffers verklagen, machte alle möglichen Einwendungen, wurde aber schließlich doch verurtheilt und mußte den vollen Werth ersetzen.

— Wieder ist ein Stück des alten Berlin dahingegangen, und zwar mit „Mutter Tautenhahn". Diese alte echte Berlinerin, die ein ziemlich bedeutendes Vermögen, aber keine Erben hinterläßt, war in der weiten Umgegend ihres Wohnplatzes der Mittelpunkt aller Räuber- und Schauer-Romantik. Ihre Mutter wurde vor grauen Jahren auf dem früheren Galgenplatz wegen Ermordung ihres Gatten hingerichtet, und „Mutter Tautenhahn" soll damals als Kind bei dem blutigen Vorgang das Licht gehalten haben. Sie war seiner Zeit auch inhaftirt wegen Beihilfe zum Mord, konnte aber in Anbetracht ihrer großen Jugend nicht weiter zur Rechenschaft gezogen werden. Vor drei Jahren war sie wegen fahrlässigen Meineides das letzte Mal vor Gericht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Ausbildung von Arbeitslehrerinnen für die Volksschulen betreffend.

An die Gemeinderäthe der Landgemeinden als Ortsschulbehörden:

Nr. 12,255. Wir veranlassen Sie bezüglich der zur Zeit an den Volksschulen wirkenden Industrielehrerinnen anher anzuzeigen:

1) Name der z. Z. wirkenden Lehrerin,
2) Alter derselben,
3) Gehalt derselben in Baar oder Naturalien — letztere in Baar abgeschätzt —,
4) etwaige Nebeneinkünfte,
4a) Schülerzahl,
5) Stundenzahl:
   a. im Sommer,
   b. im Winter;
6) ob als Arbeitslehrerin ausgebildet und in welcher Anstalt;
7) ob im Besitz eines oberschulräthlichen Befähigungszeugnisses;
8) wie lange im Dienst als Arbeitslehrerin, und
9) ob verheirathet oder ledig.

Durlach den 4. Oktober 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Grötzingen.

2. Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen und mit obervormundschaftlicher Genehmigung wird am

Dienstag den 13. Oktober,
Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Grötzingen das zur Erbmasse des Knopfmachers Friedrich Schumacher dort gehörige Wohnhaus, der vordere obere Theil, d. i. der 4. Theil eines zweistöckigen Wohnhauses mit Zugehörde, 4. Theil Scheuer, hintere Hälfte der Stallung, 4. Theil Hofraithe und ca. 30,92 Ruthen Garten im Oberviertel, neben Jakob Scheidt und Karl Heilbronner, Anschlag 1700 Mk., nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.

Durlach, 20. Sept. 1885.

Schultheis,
Großh. Notar.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Jakob Kindler, Fuhrmann hier, läßt

Montag den 12. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,

folgende Liegenschaften mittelst öffentlicher Steigerung im hiesigen Rathhause zum Verkaufe bringen:

Gebäude.

1.

Lgrb. Nr. 43. Ortsetter 3 Ar 18 Meter. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und sonstiger Zugehör in der Mittelstraße hier, neben Karl Zachmann, Seiler, und Jakob Ege, Schuhmacher.

Aecker.

2.

Lgrb. Nr. 7835. 44 Ar 28 Meter im Kochsacker, neben Adam Heidt Wtb. und Christof Oeder's Kindern.

3.

Lgrb. Nr. 7902. 45 Ar 36 Meter im Kochsacker, neben Christian Zoller und Andreas Heinrich Rittershofer.

4.

Lgrb. Nr. 7348. 24 Ar 75 Meter im Lerchenberg, rechts am Lerchenberg, neben Gemeinschaftsgut der Eheleute Kindler und Philipp Weigel.

5.

Lgrb. Nr. 2483. 34 Ar 29 Meter im Breitenwasen, neben Karl Mehr Wtb. und Stadtgemeinde.

6.

Lgrb. Nr. 2495. 17 Ar 75 Meter im Breitenwasen, neben Christof Gabriel Kühnle und Christian Goldschmidt.

7.

Lgrb. Nr. 5226. 13 Ar 48 Meter im Imber, neben Friedrich Kleiber Wtb. und Jakob Kleiber.

8.

Lgrb. Nr. 7674. 18 Ar 63 Meter im Hintersgrund, neben Karl Christ. Jägle und Karl Leber.

9.

Lgrb. Nr. 7752. 18 Ar 54 Meter auf der Hochstätt, neben Wilhelm Beuttenmüller und Max Netzeba's Kindern.

Wiesen.

10.

Lgrb. Nr. 2283. 56 Ar 61 Meter auf der oberen Hub, neben Heinrich Leußler und Wilhelm Jung.

11.

Lgrb. Nr. 2101. 7 Ar 94 Meter auf der oberen Hub, neben Heinrich Steinmetz und Marie Unger.

Garten.

12.

Lgrb. Nr. 804. 2 Ar 77 Meter in den Imbergärten, neben Güterweg und breite Gasse.

Durlach, 7. Okt. 1885.

Das Bürgermeisteramt:
Steinmetz.
Siegrist.

Haus-Versteigerung.

Heinrich Weißinger, Bäcker hier, läßt

Montag den 12. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkaufe aussetzen:

Gebäude.

Lgrb. Nr. 1038. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Hintergebäude und Bäckerei an der Hauptstraße hier — Ortsetter 1 Ar 50 Meter —, neben Friedrich Löffel, Metzger, und Brunnenthurm.

Durlach, 7. Okt. 1885.

Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmetz.
Siegrist.

Vermiethung.

[Durlach.] Die Räume des seitherigen Feuerhauses werden

Samstag, 10. Oktober,
Vormittags 11 Uhr,

zur Benutzung als Magazin mittelst öffentlicher Steigerung im Rathhause vermiethet.

Durlach, 5. Okt. 1885.

Der Gemeinderath:
H. Steinmetz.
Siegrist.

Vorlaß, rother, ist zu verkaufen
Mühlstraße 7.

Schöner Saatdinkel,

rother, ist zu verkaufen bei
Christian Zoller,
Mittelstraße 9.

Schönen rothen

Dinkel und Weizen

zur Saat verkauft
Heinrich Leußler,
Jägerstraße 10.

Sehr schönen rothen **Dinkel** und **Weizen** zur Saat verkauft
Ernst Derrer,
12 Herrenstraße 12

Saat-Dinkel,

schön rother, hat zu verkaufen
Dreher **Hch. Knecht,**
2 Kirchstraße 2

Canadischer

Trumpf-Weizen.

Unsere Behauptung bei Einführung dieser neuen Varietät: „**Dieser Trumpf-Weizen übertrifft alle bisher bekannten Sorten!**" hat sich in verflossenem Jahre glänzend bewahrheitet. Er winterte nicht aus, blieb von Rost und Brand verschont, lagerte sich nicht und gab einen grösseren Ertrag an Korn und Stroh wie irgend eine andere Sorte. Das Korn ist schwer, die Aehre lang und wohlgefüllt. Jedes Korn trieb 8—10 Halme und genügte eine Aussaat von 20 Ko. pr. 25 Ar vollkommen. Unbestritten ist **Trumpf-Weizen der erste und einzige Weizen** der die **Fruchtbarkeit** des englischen und die **Brauchbarkeit** des deutschen Landweizens in sich vereinigt. Wir offeriren: Originalsack (100 Ko.) ab Hamburg 90 Mk., 50 Ko. ab hier 60 Mk., 5 Ko. 10 Mk. und 1 Ko. 3 Mk.

Berger & Co,
Kötzschenbroda-Dresden.

Die am letzten Montag gegen Alexander Baß, Gerber hier, gemachten beleidigenden Ausdrücke nehme ich hiermit zurück.

Durlach, 8. Okt. 1885.
K. Heim.

Agenten-Gesuch.

Eine **renommirte Feuerversicherungs-Gesellschaft** sucht unter günstigen Bedingungen einen thätigen Agenten. Offerten unter **A. Z. 99** besorgt die Expedition dieses Blattes.

Ein Garten

im Palmaien ist auf Martini zu verpachten. Näheres bei
Ch. Jung zum Bahnhof.

Ein Weinfaß,

1½ Ohm haltend, ist zu verkaufen
Kelterstraße 20.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Bäckerei** gründlich zu erlernen, kann eintreten bei
G. Link,
Bäckermeister, Durlach.

Ein kräftiger **junger Mensch,** der die **Bäckerei** erlernen will, kann eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen,

das selbstständig bürgerlich kochen und bügeln kann, sucht sogleich eine Stelle. Näheres bei
Frau **Benkendörfer.**

Dung, ca. 3 Wagen, verkaufen
Karl H. Schmidt Söhne.

Restauration Graf.

Gebackene Fische,
sowie auf Sonntag früh 10 Uhr:
Zwiebelkuchen
empfiehlt **G. Benkendörfer.**

Speise-Zwiebeln,

10 Pf. per Pfd.,
empfiehlt
H. Kayser.

Süßen 1885r Wein

empfiehlt die **Weinhandlung** von
H. Steinmetz,
Hauptstraße 9 in Durlach.

Schönes Mostobst

ist in Waggonladungen und zentnerweise zu haben bei
Karl Wagner,
Kirchstraße 7, Durlach.

Karlsruhe.

Maurer-Gesuch.

20 tüchtige Maurer und 10 Taglöhner können am Schulhaus-Neubau, Bahnhofstraße 22, Winterbeschäftigung erhalten.

Willet & Lösslin,
Bau-Unternehmer.

Prima

weißen Traubenzucker,

feinst chemisch-reine
Weinsteinsäure,
Weintarin,
Ia. feinsten Weingeist
empfiehlt billigst
L. Reißner.

Deckbett,

ein neues, zweischläfriges, ist zu verkaufen
Jägerstraße 7.

Marinirte Häringe

von jetzt an fortwährend bei
G. F. Blum.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Kreuzstraße 14, Karlsruhe.

Zimmer,

ein möblirtes, ist an einen soliden Arbeiter zu vermiethen
Kelterstraße 28.

Zimmer,

ein möblirtes, ist sogleich oder auf 1. November zu vermiethen
Ecke der Jäger- & Adlerstraße 41.

Bei Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Magenkatarrh sind die
Molfenter'schen
Malzextrakt-Brust-Bonbons,
Akm, Hasenbad,
anerkannt das beste Hilfsmittel. Vorräthig in versiegelten Pergament-Packeten zu 20 und 40 Pf. bei
Fr. Barié in Durlach.

Süße Milch

ist von jetzt ab wieder zu haben
Gasthaus zur „Kanne".

Welschkorn,

altes u. neues, empfiehlt bei Abnahme von 100 Kilo äußerst billig
August Schindel.

Militär-Verein Durlach.

Samstag den 10. Oktober,
Abends ½9 Uhr,

Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Evang. Kirchengesangverein.

Probe kommenden Sonntag zur bekannten Stunde. Eine allgemeine Betheiligung wäre aus verschiedenen Gründen sehr zu wünschen.

Lyra.

Sonntag den 11. Oktober,
bei günstiger Witterung,

Ausflug

nach Grötzingen (Gasthaus zum Adler) mit der ganzen Kapelle des hiesigen Musikvereins.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder freundlichst ein.

Abgang vom Schloßgarten aus präzis ½2 Uhr.

Der Vorstand.

Reisfuttermehl,

bestes Kraftfuttermittel für Schweine und Rindvieh,
empfiehlt billigst

H. Kayser,
Bäderstraße 2.

Tanz-Unterricht.

[Durlach.] Heute **(Samstag)** Abend **8** Uhr beginnt die erste Unterrichtsstunde im Gasthaus zur „Krone"; Damen und Herren können noch diesem Kurse beitreten, spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. In Française und Lancier werde ich einen Extra-Kurs einrichten.

Achtungsvoll
Chr. Streib, Tanzlehrer.

Morgen, Sonntag,
empfiehlt
Brodtorte,
Punschtorte,
Blitzkuchen,
Käskuchen,
Apfelkuchen,
Hefenkranz, Hefenbund,
kleine Törtchen,
Thee- u. Kaffeebackwerk
in schönster Auswahl billigst

L. Reissner.

Pfälzer Mostobst

ist jeden Tag auf dem Bahnhof dahier zu haben von

Wilhelm Conrad,
Gasthaus zum Weinberg.

Altes Welschkorn

empfiehlt

H. Kayser,
Bäderstraße Nr. 2.

Reinschmeckenden
Ceylon-Caffee,

per Pfund ℳ 1.20, empfiehlt

G. Hohloch,
Hauptstraße 47.

Neuen Wein,

süßen und reißer,
empfiehlt

R. Klein
zur „Blume".

Karlsruhe.
Eduard Darnbacher,

185 Kaiserstrasse 185

bietet für die Herbst- und Wintersaison das **größte Lager** und das **Neueste** in:

Damen- und Kinder-Mänteln,
Tricot-Taillen, Unterröcke, Tücher, Schürzen etc.

Ausserordentlich billige Preise! Streng reelle Bedienung!

☞ Gleichzeitig mache ich auf mein reichhaltig sortirtes Lager in **Kleiderstoffen** für Trauer und Halbtrauer, **Unterrockstoffen, Regen- und Winter-Mantelstoffen** 2c. aufmerksam.

Kleider nach Maaß

Durlach.
L. Tiefenbacher,

66 Hauptstraße 66

empfiehlt die größte Auswahl in fertigen eleganten

Herren- und Knaben-Anzügen,
Joppen, Säckchen,
Herbst- und Winter-Paletots,
Arbeiter-Monturen,
Hosen und Westen

in nur solider Waare zu den billigsten Preisen.

unter Garantie des Gutpassens.

Für Raucher

ist das billigste und beste Rauchen,

20 Stück feine Cigarretten mit Spitze für nur 20 Pfennig

zu haben bei

Christian Steiger Wtb.,
Kronenstraße.

Sämmtliche Neuheiten der Herbstsaison!
Hermann Dersch,

18 Hauptstrasse — **Durlach** — Hauptstrasse 18.

Filzhüte

für Herren, Knaben und Kinder, **Knoke-about** zu ℳ 1.60 **Reisehut** à la Knok-about 2 ℳ in den modernsten Farben, sowie eine schöne Auswahl in **Cravatten** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Hermann Dersch Wtb.
gegenüber der Kaserne.

☞ Hüte zum Aufrichten und Façoniren werden angenommen, Cylinderhüte ausgebügelt, schnellstens und billigst besorgt.

[Durlach.] Zum täglichen Gebrauch, sowie zu Geschenken, namentlich zu Weihnachtsgeschenken, empfehle ich die vielen Artikel meines Waarenlagers, und zwar des

Buch- und Schreibmaterialienhandels.

Ferner: Galanteriewaaren, Kalender, Bilderbücher, Geigen, Harmonikas, Farbkasten, Photographie-Rahmen, Gratulationskarten, Spiele.

Auch empfehle mich zur Herstellung von Druckarbeiten aller Art.

H. Walz.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

August Horster's cementirte, nicht rostende
Rosen-Feder und G-Feder

nur 1 Pfg. pr. Stück, nur Mk. 1.20 pr. Gross v. 144 St.

Das Vorzüglichste dieser Art. Durch die Schreibmat.-Handl. zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.

Auf Grund des internationalen Jurrathes für die **Budapester Ausstellung** wurde uns für die ausgestellten Kunstdünger-, Futtermittel- und Leim-Fabrikate die **große Ausstellungs-Medaille für Fortschritt** zuerkannt.

Leim- und Dünger-Fabrik Heilbronn,
F. A. Wolff & Söhne.

Heilbronn den 26. September 1885.

Sparkochherde, transportable Kessel,

sowie alle Sorten **Oefen,** als: Regulierfüllöfen, Ovalöfen, Sayneröfen, Saaröfen, Hopewellöfen, Amerikaneröfen, Kasernenöfen, Rundöfen, Säulenöfen 2c. — Alle Sorten **Kochgeschirre,** ferner Kohlenfüller, Kohlenbecken, Kohlenlöffel, Feuerhacken 2c. empfiehlt in großer Auswahl billigst

Emil A. Schmidt.

Wintermützen,

Tuch-, Stoff- & Seidemützen,
sowie

Hosenträger

und alle Sorten

Bandagen

in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

empfiehlt

Friedrich Kayser,
Säckler & Bandagist.

Empfangsbescheinigung.

Für die Baulichkeiten des Badischen Frauenvereins sind weiter eingegangen: Bei Herrn Stadtpfarrer Specht von Hr. Fabrikant Gr. 50 ℳ.

Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.

Der Vorstand.

Neue Holländer
Vollhäringe

(Kronbrand)
empfiehlt billigst

H. Kayser,
2 Bäderstraße 2.

Danksagung.

[Durlach.] Für die mir bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau

Julie Goldschmidt,
geb. Märcker,

entgegengebrachte innige Theilnahme, sowie für die reiche Blumenspende sage ich hiermit den verbindlichsten Dank.

Durlach, 8. Okt. 1885.

K. Goldschmidt jr.

Danksagung.

[Durlach.] Für die allseitige innige Theilnahme sowohl während der Krankheit als auch bei dem nun erfolgten Hinscheiden unserer lieben und unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Großmutter

Magdalene Meier
geb. Wacker,

sowie für die der Verstorbenen dargebrachte Blumenspende und ehrenvolle Leichenbegleitung sagen wir auf diesem Wege den herzlichsten Dank.

Durlach, 8. Okt. 1885.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Decker,
Handelsgärtner.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 11. Oktober. 1885.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendkirche 2½ Uhr: Herr Pfr. Anspach.
2) In Wolfartsweier:
Herr Dekan Bechtel.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 11. Oktober, 103. Ab.-Vorst.: **Der Wildschütz,** oder: **Die Stimme der Natur,** komische Oper in 3 Aufzügen nach Kotzebue. Musik von Albert Lortzing. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

6. Okt.: Frieda Luise Auguste, Vat. Karl Heinrich Blum, Küfer.
7. „ Karoline Marie, Vat. Rudolf Eichler, Schlosser.

Gestorben:

6. Okt.: Friedrich Karl, Vat. Clemens Medlarz, Schreiner, 19 T. a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.